



# Merseburger Kreis-Blatt.

Redaction, Druck und Verlag von Carl Jurf.

3. Quartal.

Sonnabend den 5. September.

Stück 20.

## Bekanntmachungen.

Zur Verhütung von Störungen in der Passage und von Unglücksfällen verbieten wir hiermit auf Grund des §. 11. der Verordnung vom 11. März 1850 das Fahren mit Kohlenfuhrwerk am 7. u. 9. September e. und am Vormittag des 10. September e. auf der Chaussee von Halle bis Granau und von Halle bis Schlettau, sowie die Benutzung der Fähre bei Siebichenstein für Kohlenfuhrwerk, bei einer Strafe von 5 Thlr. für jedes Fuhrwerk und jeden Contraventionsfall.  
Merseburg, den 27. August 1857.

**Königliche Regierung, Abtheilung des Innern.**

Es ist zu unserer Kenntniß gekommen, daß die Adjacenten am Elsterflosgraben die Dämme und Ufer desselben mit Schaaßen und anderem Vieh behüten, wodurch die Ufer losgetreten und beschädigt, auch der ausgeworfene Schlamm aufgelockert und wieder in den Flosgraben getreten wird.

Das Behüten der Dämme und Ufer des Elsterflosgrabens wird daher auf Grund des §. 11. des Gesetzes über die Polizei-Verwaltung vom 11. März 1850 (Gesetz-Sammlung Seite 265.) hiermit untersagt und wird jeder Uebertretungsfall mit einer Polizei-Strafe bis zum Betrage von 10 Thlr. geahndet werden.

Merseburg, den 28. August 1857.

**Königliche Regierung, Abtheilung des Innern.**

Nachstehendes Mittel zur Vergiftung der Feldmäuse, welches sich durchaus bewährt haben soll und weniger gefährlich ist als die Vergiftung durch Arsenik und Phosphor, bringe ich hierdurch zur öffentlichen Kenntniß:

Man nimmt 4 Pfd. pulverisirte Krähenaugen (das Pfd. kostet 10 Sgr.),

1 Berliner Meze Mehl,

1 " " Kleie.

Dies wird in einem Gefäß gut untereinander gemengt. Dann werden 2—3 Ort. Milch und für 10 Sgr. Saft-Syrup dazu gethan, das ganze gehörig durchgeknetet und eine Nacht stehen gelassen. Demnächst werden Kugeln in der Größe einer kleinen Büchsenkugel daraus geformt und diese Kugeln zur Vergiftung verwendet. Es genügt, daß man in ein belaufenes Mausloch nur 1 Kugel laufen läßt, wenn nur die Arbeitsleute darauf aufmerksam sind, welches Loch eine bloße Fluchtröhre ist und welches Loch in den Hauptbau führt. Bloße Fluchtröhren bedürfen nicht der Vergiftung. Nach einigen Tagen läßt man das Feld von den Leuten nochmals übergehen und in jedes der etwa noch belaufenen Löcher wieder eine Kugel rollen.

Merseburg, den 1. September 1857.

Der Königliche Landrath **Weidlich.**

**Licitation.** Die Bestellung der für marschirende Truppen benötigten Reitpferde mit Sattel und Zaum soll an den Mindestfordernden verdingungen werden.

Hierzu haben wir

den 5. September e., Nachmittags 3 Uhr, angesetzt und ersuchen die hierauf Reflectirenden sich zur gedachten Zeit in unserm **Militair-Bureau** einzufinden zu wollen, woselbst auch vorher die dieser Licitation zu Grunde gelegten Bedingungen einzusehen sind.

Merseburg, den 3. September 1857.

**Der Magistrat.**

Zu verkaufen ist sofort ein Schweinestall Brühl Nr. 356.

**Bekanntmachung.**

Dienstag den 8. September, Nachmittags 1 Uhr, sollen auf der Braunkohlengrube bei Oberbeuna 1½ Mg. Kartoffeln gegen baare Bezahlung verkauft werden.

**Lohrenz.**

Breitestraße Nr. 494. ist das neu angebaute Haus, wosöglich im Ganzen, zu vermieten.

**Ausverkauf.**

Einem hiesigen und auswärtigen Publikum zeigen wir nochmals ergebenst an, daß die noch vorhandenen Gold- und Silberwaaren des verstorbenen Goldarbeiters Louis Remda, besonders noch eine Auswahl von Boutons, ganze Garnituren, sowie auch Silberzeug, zum allerbilligsten Preise verkauft werden, da wir bis zum 1. October das Geschäft aufgeben.

**Die Erben.**

## Hühneraugenpflaster,

à Stück 1 Sgr., bei

**C. Francke, Burgstraße.**

Einem geehrten Publikum die ergebenste Anzeige, daß Unterzeichnete die französische Unterrichtsstunde zu einem sehr billigen Preise fortsetzen wird.

**Elisa Daxdorf.**

**Verzeichniß der hiesigen Backwaaren**  
auf die Zeit vom 1. bis mit 15. September er.

Namen der Bäcker und Brodhändler.	Wohnung derselben.	Preis und Gewicht des Brodes							
		1 2pf. Brod		ein 1gr. Brod		ein 5gr. Brod			
		Loth	Dich.	Pfund	Loth	Dich.	Pfund	Loth	Dich.
<b>A. hies. Bäcker.</b>									
Alberts sen. . . . .	Gotthardtsstr.	—	—	—	28	—	4	16	—
Alberts jun. . . . .	desgl.	—	—	—	30	—	4	20	—
Brückner . . . . .	Altenburg	3	1	—	27	—	4	7	—
Bw. Dante . . . . .	desgl.	—	—	—	28	2	4	8	—
Deichert . . . . .	Oberbreitestr.	3	2	1	—	—	5	—	—
Fuchs . . . . .	Schmalegasse	4	—	1	2	—	5	12	—
Bw. Hoffmann . . . . .	Markt	—	—	1	—	—	5	—	—
Heubner . . . . .	Altenburg	3	2	—	29	—	4	20	—
Heubner . . . . .	Breitestraße	3	—	—	30	—	4	18	—
Heubner . . . . .	Gotthardtsstr.	—	—	1	—	—	5	—	—
Heyne . . . . .	Delgrube	3	2	1	—	—	5	—	—
Heyne . . . . .	Johannisgasse	3	—	—	25	2	4	—	—
Heyne . . . . .	Schmalegasse	3	1	—	25	—	4	20	—
verehel. Höschel . . . . .	Altenburg	4	—	1	—	—	5	—	—
Hartmann . . . . .	Delgrube	3	—	—	25	—	4	2	—
Hartmann . . . . .	Altenburg	—	—	—	28	—	4	12	—
Hüthel . . . . .	Burgstraße	3	—	—	24	—	4	16	—
Hammer . . . . .	Altenburg	3	2	—	30	—	4	20	—
Kraft . . . . .	Breitestraße	3	2	1	—	—	5	—	—
Koch . . . . .	Preußergasse	—	—	—	29	—	4	15	—
Lange . . . . .	Sirtigasse	3	2	1	—	—	5	—	—
Luther . . . . .	Altenburg	3	—	—	28	—	4	16	—
Lienecke . . . . .	Neumarkt	3	2	1	—	—	5	—	—
Nohle . . . . .	Neumarkt	6	—	1	2	—	4	14	—
Puß . . . . .	Sirtigasse	3	2	—	30	—	4	22	—
Riedel . . . . .	Entenplan	4	—	1	—	—	4	26	—
Schäfer sen. . . . .	Neumarkt	4	—	1	1	—	5	5	—
Schäfer jun. . . . .	desgl.	4	—	—	26	—	4	16	—
Schurig . . . . .	Sirtigasse	5	—	1	5	—	5	20	—
Weinert . . . . .	Markt	3	1	—	30	—	4	20	—
Wohlfleben . . . . .	Altenburg	—	—	—	28	—	4	16	—
<b>B. hies. Brodhdlr.</b>									
verehel. Doß . . . . .	Sirtigasse	—	—	—	—	—	5	—	—
Bauer . . . . .	Preußergasse	—	—	—	—	—	4	8	—
Fichtler . . . . .	Altenburg	—	—	1	26	—	4	16	—
verehel. Funke . . . . .	Saalgasse	—	—	1	26	—	4	16	—
verehel. Hefche . . . . .	Sirtiberg	—	—	1	26	—	4	16	—
Bw. Küffel . . . . .	Johannisgasse	—	—	—	—	—	5	—	—
unverehel. Krampf . . . . .	Delgrube	—	—	—	—	—	4	8	—
Kindner . . . . .	Neumarkt	—	—	—	—	—	4	12	—
verehel. Ledig . . . . .	Dom	—	—	—	—	—	4	16	—
verehel. Mand . . . . .	Borwerk	—	—	—	—	—	4	—	—
Mäter . . . . .	Altenburg	—	—	2	—	—	5	—	—
Reuber . . . . .	Entenplan	—	—	1	18	—	4	20	—
Rabe . . . . .	Bambergshäusl.	—	—	—	—	—	4	24	—
verehel. Riede . . . . .	Altenburg	—	—	1	25	2	4	16	—
verehel. Schlag . . . . .	Sirtiberg	—	—	—	—	—	5	—	—
verehel. Schubert . . . . .	Neumarkt	—	—	—	—	—	4	17	—
Wiemann . . . . .	Breitestraße	—	—	—	—	—	5	8	—
<b>C. Landbäcker.</b>									
Böhme . . . . .	Lützendorf	—	—	1	25	—	4	8	—
Henniges . . . . .	Wallendorf	—	—	1	26	—	4	16	—
Münr . . . . .	Neumarkt	—	—	1	17	—	4	—	—
Ronneburg . . . . .	Frankleben	—	—	1	25	—	4	8	—
Schlegel . . . . .	Kosfisch	—	—	—	—	—	3	16	—
Wächter . . . . .	Naundorf	—	—	1	25	—	4	8	—

Von den hiesigen Bäckern liefert das Schwarzbrod am schwersten der Bäckermeister Schurig und am leichtesten der Bäckermeister Heyne in der Johannisgasse; das Weißbrod am schwersten der Bäckermeister Nohle und am leichtesten die Bäckermeister Heubner in der Breitestraße, Heyne in der Johannisgasse, Hartmann in der Delgrube, Hüthel und Luther. Bemerk wird hierbei, daß der Bäckermeister Heub-

ner in der Breitestraße 4 Pfd. 18 Loth Schwarzbrod für 4 Sgr. verkauft.  
Von den hiesigen Brodhändlern liefert das Schwarzbrod am schwersten der Brodhändler Wiemann und am leichtesten die verehel. Mand.  
Merseburg, den 1. September 1857.  
**Der Magistrat.**

**Freiwilliger Verkauf.**  
**Königl. Kreisgericht Merseburg, II. Abtheilung.**  
Folgende den Erben der Wittwe Marie Sophie Kresschmar geb. Kirchner gehörige Grundstücke:  
1) das zu Geusa am Ende des Dorfes belegene Haus mit Zubehör und der darauf haftenden Schank- und Schmiedegerechtigkeit, sowie 1 Stück Feld und 1/2 Biertellandes, jetzt ein Planstück von 8 Morgen 88 Ruthen, abgeschätzt auf 1950 Thlr.,  
2) ein Planstück von 13 Morgen 110 Ruthen, abgeschätzt auf 1620 Thlr.,  
3) eine Wiese von 3/4 Acker 7 1/2 Ruthen in Meuschauer Flur, abgeschätzt auf 214 Thlr.,  
sollen auf  
den 17. September c., Vormittags 11 Uhr,  
in der Schenke zu Geusa, vor dem Herrn Kreisgerichts-Rath Esbach, freiwillig verkauft werden.  
Tage und Bedingungen können in unserm Bureau IV. eingesehen werden.

**Auction in Geusa.**  
**Sonnabend den 26. September c., Montag den 28. September c. und folgende Tage, von Vormittags 9 Uhr ab,** soll in der Schenke zu Geusa der bewegliche Nachlaß der verwitweten Schmiedemeister und Schenkwirth Kresschmar, bestehend in Tischen, Stühlen, Schränken, Bettstellen, Uhren, Porzellan, Gläsern, Zinn, Kupfer, Messing, Blech, Eisen, Wäsche, Betten, männlichen und weiblichen Kleidungsstücken, einem kleinen Wagen, einem besetzten Bienenstocke, Gewehren, Brettern und einem großen eichenen Stamm; ferner in den Borräthen an Roggen, Gerste, Linsen, Bohnen, Klee samen, Stroh, Kartoffeln und Kraut, sowie in dem vollständigen Schmiedehandwerkszeuge, als Blasebalg, Ambos, Sperrhaken, Schraubstock u., altem Eisen und Wirthschaftsgeräth, meißbietend gegen sofortige Bezahlung verkauft werden.  
Mit dem Schmiedehandwerkszeuge wird am ersten Tage der Anfang gemacht.  
Merseburg, den 1. September 1857.  
**Königl. Kreisgericht, II. Abtheilung.**

Als sehr billig empfehle ich  
5 Pfd. f. gemahl. **Raffinade** p. 1 Thlr.,  
5 1/2 Pfd. f. gemahl. **Melis** p. 1 Thlr.,  
5 3/4 Pfd. weißen **klaren Zucker** p. 1 Thlr.,  
6 Pfd. schönen hellgelblichen **Farin** p. 1 Thlr.,  
**Melis** in Broden, à Pfd. 6 Sgr.,  
**f. Melis** in Broden, à Pfd. 6 1/4 Sgr.,  
**f. Raffinade** in Broden, à Pfd. 6 1/3 Sgr.,  
**extra ff. Raffinade** in Broden, à Pfd. 6 1/2 bis 6 1/2 Sgr.  
**F. L. Schulze, Domplatz.**

Meine erste Sendung **Stearinlichte** empfang ich und verkaufe selbige à Pack 8, 9 und 10 Sgr., bei Abnahme von 10 Pack und mehr:  
à Pack 8 1/2 Sgr. für II. Sorte,  
à Pack 9 Sgr. für I. Sorte.  
**F. L. Schulze, Domplatz.**

## Kunst-Anzeige.

Ein hochverehrliches Publikum beehre ich mich hiermit zu recht zahlreichem Besuche der von mir in der erbauten großen Bude auf dem Rosmarkte

Freitag, Sonnabend und Sonntag, von Morgens 10 Uhr an bis Abends 10 Uhr, zur Schau ausgestellt

### ➔ Russisch-Türkischen Kriege ➔

bestehend in den speciellen Darstellungen der Erstürmung der türkischen Festung Silistria, dem Bombardement von Kinburn, der Erstürmung des Malakoff und Sewastopols, ferner des Industrie-Palastes in Paris, London, Haupt- und Residenzstadt des Königreichs Großbritannien und größte Handelsstadt der Erde, sowie der Stadt Cincinnati in Amerika, nebst anderem Bemerkenswerthen, worüber die noch besonders auszugebenden Zettel ein Näheres befragen werden, ergebenst einzuladen.

Entrée 2½ Sgr. Kinder und Dienstboten die Hälfte.

C. Spohrländer.

## Concert und Vogelschießen

im Rischgarten.

Sonntag den 6. September, Nachmittags 3 Uhr, Gesellschafts-Concert und Vogelschießen, zu welchem auch Nichtmitglieder gegen das übliche Entrée Zutritt haben. Abends 8 Uhr Ball.

Das Gesellschafts-Directorium.

## Theater in Lauchstädt.

Sonntag den 6. September 1857  
Der Pariser Augenichts,  
Luftspiel in 4 Acten v. Dr. Töpfer.  
Kassenöffnung 4 Uhr. Anfang 5 Uhr.

Nächsten Sonntag

## Tanzmusik in Meuschau,

mit vollständig besetztem Orchester, wozu ergebenst einladet  
Carl Pohle.

Lehrlings-Gesuch.

Zum 1. October c. können einen jungen Mann ordentlicher Erziehung in ihrem Material- und Destillations-Geschäft placiren

Wunsch & Feldtmann in Lauchstädt.

➔ Eine gesunde Amme, die womöglich zwei Monate genährt hat, findet sogleich einen guten Dienst durch die Hebamme Frau Schumann in Merseburg.

Gefunden wurde eine Jacke auf dem Wege von Merseburg bis Leuna und ist gegen die Insertionsgebühren abzuholen bei  
Fr. Schladebach in Leuna.

## Auf „das Bibeljahr“

„oder die ganze heilige Schrift zum täglichen Haus-Gottesdienste auf alle Tage des Jahres eingetheilt und nach dem Kirchenjahre geordnet, mit besonderer Berücksichtigung der Sonntags-Evangelien und Episteln den nöthigen Betrachtungen und Erklärungen von M.-Görke, Pastor in Zaben. Verlag der Zimmermann'schen Buchhandlung in Raumburg, in Commission bei Wilhelm Schulze (Wohlgemuths Buchhandlung) in Berlin,“ machen auch wir aufmerksam, weil es bisher noch kein Werk gab, das so, wie das vorliegende, geeignet wäre, nicht nur dem Gebildeten, sondern auch jedem weniger Gebildeten eine gründliche Kenntniß der Bibel zu verschaffen und die falschen Darstellungen des göttlichen Wortes zu berichtigen, mit welchen das Volk von gottlosen Feinden der heiligen Schrift durchsäuert ist.

Sonntag den 26. d. M. ladet zum Erntefest ergebenst ein  
Bachmann in Wallendorf.

Getreidepreise der Stadt Halle vom 1. September 1857.					
Weizen	2 Thlr.	25 Sgr.	— Pf.	bis 3 Thlr.	— Sgr. — Pf.
Roggen	1	28	9	2	6
Gerste	1	26	3	1	3
Hafer	1	11	3	1	15

Am 13. Sonntage nach Trinitatis (6. September) predigen:

	Vormittags.	Nachmittags.
Schloß- u. Domkirche	Herr Diac. Dpis.	Herr Adj. Stephan.
Stadtkirche	Herr Past. Schellbach.	Herr Diac. Burghardt.
Neumarktskirche	Herr Past. Triebl.	
Altenburger Kirche	Herr Past. Gruner.	

Stadtkirche: Sonntag nach der Frühpredigt wird der Herr Pastor Schellbach öffentliche Communion halten. Die Beichte dazu soll an demselben Tage früh ½ 9 Uhr, nach der Frühcommunion, stattfinden.

Bibelstunde: Sonntag Abends 5 Uhr.

Nächsten Montag, Abends 6 Uhr, Missionsstunde. Herr Pastor Schellbach.

## Kirchennachrichten von Lauchstädt: August.

Geboren: dem Bürger und Fleischermeister Alberts ein Sohn; dem Bürger und Deconomen Scherneck ein Sohn; dem Hausbesitzer und Malter König eine Tochter; dem Bürger und Böttchermeister Horlebeck eine Tochter; ein unehelicher Sohn; dem Maurer Meißner eine Tochter. — Gestorben: August Ernst, junges Kind des Bürgers und Deconomen Scherneck, am 1. L., an Schwäche.

## Kirchennachrichten von Schaffstädt: August.

Geboren: dem Schuhmachermeister Götsch eine Tochter; dem Leinwandhändler Schmidt eine Tochter. — Getrauet: der Junggesell R. Kresse, Schuhmachermeister hier, mit Jgfr. A. Lehmann hier; der Wittwer G. Telling, Cantor hier, mit Jgfr. F. Bezold hier. — Gestorben: eine Tochter des Handarbeiters Kemuß, 8 M. alt, an Schwäche; ein Sohn des Schneidermeisters Magnus, 20 W. alt, an Abzehrung; ein Sohn des Handarbeiters Sittig, 10 W. alt, an Krämpfen; ein Sohn des Kalklieferanten Lasse, 1 J. 4 W. alt, an Krämpfen; ein Sohn des Handarbeiters Arnold, 11 M. alt, an Krämpfen.

Männer, wie der Generalsuperintendent Dr. Jaspis, die Consistorial-Räthe Bachmann, Fournier, Kundler und die Pastoren Knaf, Fr. Arndt, Steffann und v. Toppel'skirch und Andere, rühmen von dem Verfasser: „daß der Herr ihm die schöne Gabe verliehen habe: in herzerwärmender und allgemein verständlicher Sprache die heilige Schrift zu erklären.“ In dieses Lob müssen wir und wird auch jeder wahre Christ mit einstimmen, welcher das Werk kennen lernt.

Der Evangelisch-Kirchliche Anzeiger spricht wiederholt seine Freude über dasselbe aus. Er sagt unter Anderem in Nr. 28. d. J. „jeder wahre Christ wird dem Verfasser innigen Dank dafür zollen.“ Und gewiß, ein wahrer Christ kann nicht anders; er muß dem Verfasser innig dafür danken, daß er in solcher Weise, wie es hier geschieht, dem Volke die

Bibel in die Hände giebt und „ein Andachtsbuch aller Andachtsbücher“ liefert.

Die Kreuzzeitung in Nr. 161. d. J. sagt in ihrem Bericht über die Freude, mit der das Werk nach Erscheinen der ersten Lieferung namentlich in Berlin aufgenommen ist: „daß die Erwartungen, zu denen man nach dem Erscheinen dieses Werkes vorausgegangenen Empfehlungen berechtigt gewesen, vollkommen befriedigt sind.“ Sie sagt ferner sehr wahr: „mit Recht darf dies Werk eine wahre „Morgen- und Abendweih“ für alle Tage des Jahres und überdies auch eine „Mittagsweih“ für die Sonn- und Festtage genannt werden. Es setzt jeden Hausvater in den Stand, das „häusliche Priestertum“ vollkommen zu üben und bei einem täglichen sehr geringen Zeitaufwande binnen einem Jahre mit den Seinigen nicht nur den ganzen Inhalt der Bibel gründlich kennen zu lernen, sondern auch zugleich das rechte Verständniß des göttlichen Wortes zu erlangen.“

In dem Werke wird uns zunächst die ganze heilige Schrift vollständig ihrem natürlichen Zusammenhange nach gegeben und zwar in so vielen Abschnitten, als nöthig sind, um jeden Morgen und Abend in den Wochentagen und an den Sonn- und Festtagen auch des Mittags, jedesmal mit dem Zeitaufwande von höchstens einer halben Stunde, einen Abschnitt zur eigenen Erbauung und Belehrung oder zum Hausgottesdienste benutzen zu können. Mit vorbereitenden Worten eines **Psalm** ist der **Bibeltext** eines jeden Abschnittes eingeleitet und jedesmal eine ihn erklärende erbauende **Betrachtung** daran geknüpft, welche immer mit einem die Nutzenwendung in sich schließenden **Gebet** und mit einem **Liede** endet. Und da, wo es, namentlich für den Laien, zum richtigen Verständniß des Bibelwortes, nach Luthers Uebersetzung, noch nöthig ist, fehlen die **Anmerkungen** oder **Noten** nicht. Zum Schluß liefert der Verfasser noch eine Tabelle, worin die einzelnen Abschnitte nach der Ordnung des Kirchenjahres, mit besonderer Berücksichtigung der Sonntags- Evangelien und Episteln, für 365 Tage so zum Lesen angewiesen sind, daß man auch nach dieser Ordnung binnen einem Jahre eine gründliche Kenntniß des ganzen göttlichen Wortes erlangt. Druck und Papier sind schön, die Lettern selbst für schwache Augen groß genug und der Preis von 4 Sgr. für eine monatliche Lieferung ist außerordentlich billig.

Wer den Segen erkannt hat, den eine gründliche Kenntniß der Bibel und das rechte Verständniß derselben jeder Familie, jedem Lande und Volke bringt, der wird nach Kräften für die Verbreitung dieses Werkes sorgen, zu dessen Anschaffung man bis zu seiner Vollendung wöchentlich nur eines Silbergroschen bedarf.

### Die Vergeltung bleibt nicht aus.

(Fortsetzung.)

Kühnlein frohlockte; er kannte den Amtmann zu genau, um nicht zu wissen, daß derselbe keines seiner Verlangen unbefriedigt ließ und dabei nichts scheute. Das Verderben Annas war sicher und damit das Unglück Hellers und des kecken Müller- gesellen.

Der Amtmann machte Anna ungeschert die frechsten Anträge, und trieb es so weit, daß er sie einst, als sie sich zufällig allein befanden, umfaßte und ihr Küsse raubte. Darüber kam Heller, es entstand ein heftiger Wortwechsel zwischen ihm und dem Amtmann, der damit endete, daß, als dieser sich nicht scheute zu erklären, wie es für Anna eine Ehre sein müßte, von einem

so vornehmen Herrn, als er sei, zur Geliebten ausersehen zu sein, ihm der Müller für alle Zeit sein Haus verbot, und Wegelind racheschnaubend abziehen mußte. Mit Kühnlein, der seinen Zorn noch mehr aufstachelte, ersann er darauf die fürchterlichsten Pläne, den Müller zu verderben.

Doch sollte er seine schändliche Absicht nicht erreichen und sich selbst den Rächer seiner Frevelthaten schaffen. In dem Dorf Groß-Kuhren, das von der Mühle nicht sehr entfernt lag und noch daselbst befindlich ist, hatte ein Fischer vor wenigen Wochen geheirathet, seine Frau war jung und hübsch und reizte des Amtmanns Gellüste. Er benutzte die nächste Zeit, als die Fischer des Dorfes und auch der Ehemann dieser Frau auf den Fischfang ausgefahren waren, überwältigte sie in der Hütte und ließ die arme Frau in der beklagenswertheften Lage zurück. Sie theilte ihrem über ihren Zustand erschreckten Mann Alles mit, verfiel bald darauf in ein tödtliches Fieber und starb.

Der junge Mann, der seine Frau aufrichtig liebte, hatte anfangs still geduldet, da er gegen die Macht des Amtmanns nicht aufzutreten wagte, als aber sein Weib dem Fieber erlag, das nur eine Folge des rohen Ueberfalls gewesen, da schwur er sich, es dem Amtmann zu vergelten.

Seit dem Vorfall mit dem letztern lebte Heller und die Seinen in fortwährender Besorgniß der Rache, die er an ihnen nehmen würde und er entschloß sich, Albrecht schon in der nächsten Zeit mit Anna zu verheirathen, um sie auf diese Weise vor weitem Anfechtungen zu bewahren. Zu diesem Zweck begab er sich eines Tages auf den Weg nach dem Kirhdorf „Heiligen Kreuz“, um die Aufbietung bei dem Pfarrer zu bestellen. Er mußte, um dahin zu gelangen, durch einen dichten Wald reiten, durch welchen ein Nichtsteig nach dem bezeichneten Dorf führte. Als er ungefähr die Mitte des Waldes erreicht hatte, kam ihm der Amtmann entgegengeritten; er war allein.

Beim Anblick des Müllers erwachte der Zorn in ihm und er fuhr denselben an, wie er hierher komme, da es nicht erlaubt sei, diesen Weg zu benutzen. Allerdings bedienten sich nur die Förster dieses Weges, aber ein eigentliches Verbot, denselben zu betreten, war nicht ergangen. Der Müller entschuldigte sich durch Unkenntniß, Wegelind jedoch überhäufte ihn mit lauten und zornigen Reden und nahm sich in der Hitze selbst heraus, einen Schlag gegen den Müller zu führen, dem dieser jedoch geschickt auswich. Jetzt aber hatte auch Hellers Geduld ein Ende; in seinem Zorn versetzte er dem Pferde desselben einen so heftigen Schlag mit einer kurzen Peitsche, welche er bei sich führte, daß der Stiel davon absprang, er seinen Hut verlor und das Pferd des Amtmanns nach einem jähen Sprung auf und davon ging. Aber auch Hellers Pferd, wild gemacht, riß aus und ehe sich der Müller noch besinnen konnte, war es schon eine weite Strecke fortgesprengt und er befand sich bereits auf dem Felde von Heiligen Kreuz. So nahe dem Dorf, gab er seinen Hut auf, um keine Zeit zu verlieren und nicht etwa beim Zurückeritten wieder mit dem Amtmann zusammenzutreffen, da er überdies den Pfarrer genau kannte und sich von demselben eine andere Kopfbedeckung verschaffen konnte.

Er ritt also beim Pfarrer ein und wurde von diesem mit einigem Erstaunen empfangen, da er den sonst stets ruhigen Müller ganz erhitzt und ohne Kopfbedeckung mit seinem Pferde halten sah und derselbe in großer Aufregung in die Stube trat.

(Fortsetzung folgt.)

Auflösung der Charade im vor. Stüd:  
Bürgertreue.